



Légation de Suisse

en

Roumanie

0257

M. le Chef du Département

P. II

Zu

Bucarest 3, den 26. Januar 1949.

STRADA PITAR MOS 12

P,

h. 2. 2.

RÉF. No. I-H-8, II-A-6  
PRIÈRE DE RAPPELER LE NUMÉRO DANS LA RÉPONSEad a.A.11.21.- TGVertraulich

Kopie in: a. Ch. 11. 21.

POLITISCHES DEPARTEMENT

31. JAN. 1949 000000

REF. y. B. 22. 71. 15. 2.

Herr Minister,

Mit Ihrem Schreiben vom 18. Januar teilten Sie mir mit, dass anlässlich des Neujahrsempfanges Herr Minister Magheru sich durch seinen Legationsrat Serban habe vertreten lassen. Sie stellen fest, dass dieses unhöfliche Vorgehen im Gegensatz steht zu den kürzlichen Erklärungen Minister Magherus gegenüber der schweizerischen Presse über die Ausgestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten.

Ich fürchte, dass es für mich sehr schwer sein wird festzustellen, ob das Verhalten Magherus auf Instruktionen seiner Regierung zurückgeht oder nicht. In dieser Hinsicht zeigt sich das Aussenministerium ausserordentlich verschlossen. Möglich ist immerhin, wenn ich es auch nicht glauben will, dass diese Einstellung zurückgeht auf die Tatsache, dass ich am 1. Januar 1948 nicht in der Lage war, persönlich Frau Pauker meine Glückwünsche zu überreichen. Entgegen einer jahrzehntelangen Tradition in der Schweiz war es bisher nicht üblich, dass das Aussenministerium am 1. Januar einen Empfang veranstaltete. Erst am 31. Dezember morgens wurde uns telefonisch mitgeteilt, dass Frau Pauker die Missionschefs am 1. Januar mittags empfangen würde, wobei verschiedene meiner Kollegen bereits in die Berge verreist waren. Dagegen war es eine Tradition von meinem Vater her, dass der Schweizerische

An die Abteilung für Politische Angelegenheiten  
des Eidgenössischen Politischen Departements,

B e r n .

Gesandte in Bukarest am späten Morgen des 1. Januar die schweizerische Kolonie empfing. Ich konnte daher in letzter Stunde diesen Anlass nicht absagen und liess mich bei Frau Pauker durch Herrn Legationsattaché Rüedi vertreten und entschuldigen.

Ich glaube kaum, dass das gegenwärtige Verhalten des Herrn Magheru auf diesem Umstand zurückgeht, denn inzwischen fand ja ein Gesandtenwechsel statt und anfangs Januar 1948 war das rumänische Aussenministerium noch nicht so eingearbeitet, dass es aus meinem Fehlen am Neujahrmorgen gewisse Schlüsse ziehen konnte. Ich stelle fest, dass am 1. Januar 1949 die letztes Jahr eingeführte Praxis nicht mehr weiter verfolgt wurde, wohl aus dem Grunde, weil die rumänische Regierung beschlossen hatte, den Jahrestag der Einführung der Republik, das ist der 31. Dezember, zu feiern und zwar als Nationalfest. Inzwischen hat sie sich anders besonnen und das Nationalfest auf den 23. August verlegt.

Was das Fest vom 30. Dezember anbelangt, das einen allgemeinen Empfang am Abend brachte, ohne Festlegung der Präzedenz, so habe ich an diesem Anlass teilgenommen. Ich ging dabei von der Voraussetzung aus, dass wir an Nationalfesten gegenwärtig sein sollten, selbst wenn die Regierung des Gaststaates uns gegenüber nicht besonders korrekt vorgeht. Dagegen habe ich davon abgesehen, den Einladungen der rumänischen Regierung Folge zu geben, die 24 Stunden vor den Anlässen das diplomatische Korps einluden, die polnische Regierungsdelegation an der Bahn abzuholen und an einem Empfang zu ihren Ehren im Aussenministerium teilzunehmen. Fürs erste ist es nicht Sitte, dass man an der Bahn in corpore Regierungsmitglieder einer fremden Mission abholt, sondern es war dies bis jetzt immer nur eine Höflichkeit gegenüber Staatsoberhäuptern. Des weitern gehen uns eigentlich diese

Beziehungen zwischen Satellitenstaaten der USSR nichts an und drittens, was den Empfang anbelangt, so sah ich keinen Anlass, daran teilzunehmen, nachdem die rumänische Regierung durch Vermittlung der "Scântea" den schweizerischen Behörden Bestialität vorwirft. Dagegen werde ich heute abend am Empfang des Polnischen Botschafters, der wie auch seine Frau immer äusserst korrekt gewesen ist, was auch seine frühere Tätigkeit gewesen sein mag, teilnehmen.

Was den Empfang im rumänischen Aussenministerium anbelangt, so weiss ich bestimmt, dass gewisse meiner Kollegen sich dort eingefunden haben; dagegen hatte ich keinen besonderen Anlass, der Einladung Folge zu geben, doch sind bestimmt der Türkische Botschafter und der Argentinische Gesandte nicht dort gewesen.

Wie dem auch sei, haben meine Kollegen der Weststaaten keinen Anlass, über die Behandlung durch die rumänischen Behörden zufrieden zu sein, denn sowohl beim Empfang auf dem Bahnhof als auch im Aussenministerium wurden in den Presseberichten, die ja dirigiert sind, nur die Missionschefs der Satellitenstaaten aufgeführt. Man übersieht somit konsequent diejenigen der Weststaaten, um im Volke, sofern es sich um diese Dummheiten kümmert, den Eindruck zu erwecken, die Weststaaten hätten sich um die Sache desinteressiert. Ob im Aussenministerium auch hinsichtlich des Placements der Missionschefs vorgestern Anstände entstanden sind, weiss ich heute noch nicht.

Abschliessend kann man sagen, dass jedenfalls Herr Magheru die Instruktion hat, gegenüber der schweizerischen Regierung so schroff wie möglich zu sein, wie es auch hier mir gegenüber der Fall ist. In diesen Protokollangelegenheiten lasse ich mich von dem Umstand leiten, ob die Regierung des Gaststaates mir gegenüber korrekt vorgeht oder nicht. Wenn

*rude, brusque.*

- 4 -

dies nicht der Fall ist, so habe ich keinen Anlass, ihre Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen, es sei denn am Tage des Nationalfestes. Immerhin ist das Vorgehen des Herrn Magheru deshalb ausserordentlich schroff, als es sich in der Schweiz beim Neujahrsempfang um eine jahrzehntelange Tradition handelt, während wir hier nur höchstens 24 Stunden im voraus für derartige Anlässe, manchmal auch nur telephonisch, aufgeboten werden.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

*Jahis*